

Jahresplanung 7. Schulstufe 2023/24 – Lehrplan 2020 für katholische Religion, Sekundarstufe I

Am Beginn eines jeden Schuljahres geht es um die Frage: Was kommt wann? Diese Vorlage beinhaltet Vorschläge zur Auswahl und Weiterarbeit mit dem Lehrplan 2020.

Sie ist nicht dazu geeignet, unmittelbar übernommen zu werden, sondern versteht sich als Inspiration für die Erstellung der eigenen individuellen Jahresplanung. Die formulierten Teilkompetenzen bzw. thematisch-inhaltlichen Konkretisierungen sollen Lehrer/innen dabei helfen, konkrete Ideen für den eigenen Entwurf zu bekommen. Die Kompetenzbereiche mit ihren Leitkompetenzen müssen – in Auseinandersetzung mit den vorgegebenen inhaltlichen Anwendungsbereichen – von der Lehrperson darauf hin befragt werden, zu welchen konkreten Inhalten welche Kompetenzen von den SchülerInnen erworben und weiterentwickelt werden sollen.

Ausgangspunkt und **Grundlage der Planung** sind Überlegungen zur systematischen Umsetzung der Kompetenzbereiche des Lehrplans. Diese möchten eine Idee geben, wie ein Lehrplan in eine Jahresplanung übersetzt und transformiert werden kann. Die genaue chronologische Ausgestaltung der Jahresplanung („Welche Kompetenzbereiche möchte ich *wann* zum Gegenstand machen? Welcher Aufbau des Schuljahres erscheint mir didaktisch und zeitlich hilfreich?“) ist von den einzelnen Lehrpersonen zu leisten. Eine reine „Abarbeitung“ der Kompetenzbereiche (A – B – C) scheint didaktisch nicht sinnvoll.

Die **Leervorlage mit Zeitleiste** dient als Planungshilfe einer Jahresplanung.

Wir hoffen, eine hilfreiche Anregung für diese Planungsarbeit zur Verfügung zu stellen.

Kompetenzbereich (KB) und Leitkompetenz (LK)
A Menschen und ihre Lebensorientierungen: 1 Beziehung verantwortungsvoll gestalten können – zu sich selbst, zu anderen, zur Schöpfung
A Menschen und ihre Lebensorientierungen: 2 Sich mit den großen Fragen der Menschen auseinandersetzen können
B Gelehrte und gelebte Bezugsreligion: 3 Grundlagen und Leitmotive des christlichen Glaubens kennen und für das eigene Leben deuten können
B Gelehrte und gelebte Bezugsreligion: 4 Kirchliche Grundvollzüge kennen und religiös-spirituelle Ausdrucksformen gestalten können
C Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur: 5 Medien, Kunst und Kultur im Kontext religiöser Weltwahrnehmung interpretieren, beurteilen und gestalten können
C Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur: 6 Unterschiedlichen Lebensweisen und Glaubensformen reflexiv begegnen können

Grundlage der Planung

Lehrplan: Kompetenzbereich – Leitkompetenz – Kompetenzbeschreibung	Kompetenzniveau 1 Angestrebte Teilkompetenzen: „Ich kann ...“	Anwendungsbereiche / Unterrichtshinweise Thematisch-inhaltliche Konkretisierung
<p>A Menschen und ihre Lebensorientierungen</p> <p>1 Beziehung verantwortungsvoll gestalten können – zu sich selbst, zu anderen, zur Schöpfung</p> <p><i>Die Schüler:innen können sich als Teil der Schöpfung wahrnehmen und wissen zu ihrem Erhalt beizutragen</i></p>	<p>Beispiele gelebter Schöpfungsverantwortung nennen und umsetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wunder der Natur aufzeigen und mich mit Wort oder Bild kreativ damit auseinandersetzen. • den Begriff „Leben“ anhand von Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen. • Ereignisse in meinem Leben benennen und unter der Perspektive des Glaubens als Gabe deuten. • den Begriff Schöpfung erklären. • einen Dank für die Schöpfung formulieren. • mich damit auseinandersetzen, wo Lebewesen und Lebenswelt gefährdet sind. • Grundlagen für nachhaltiges Leben und Wirtschaften erläutern. • Beispiele zur Bewahrung der Schöpfung nennen und im eigenen Umfeld (Klasse, Schule, zu Hause, ...) umsetzen. • • 	<p>Wunder der Schöpfung, Leben als Gabe und Aufgabe, Verdankt-Sein, Klimaschutz, Erhalt der Artenvielfalt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet LEBEN? • „Leben“ ist gefährdet • Die Welt in der wir leben – positive und negative Aspekte • Die Schöpfung – ein Geschenk • Verantwortung des Menschen für die Welt • Mein Beitrag zum Erhalt der Schöpfung • Nachhaltiges Leben und Wirtschaften • Nachhaltigkeitsprojekte • •
<p>A Menschen und ihre Lebensorientierungen</p> <p>2 Sich mit den großen Fragen der Menschen auseinandersetzen können</p> <p><i>Die Schüler:innen können die Frage nach dem Woher anhand biblischer Schöpfungsvorstellungen und naturwissenschaftlicher Konzepte bearbeiten und deren Vereinbarkeit argumentativ darlegen.</i></p>	<p>Schöpfungsvorstellungen und naturwissenschaftliche Zugänge zur Entstehung der Welt erläutern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Aussagen biblischer Schöpfungstexte nennen und gegenüberstellen. • eine Schöpfungsgeschichte analysieren und kreativ gestalten. • die Aussage der Schöpfungserzählung, dass der Mensch als Ebenbild Gottes erschaffen ist, interpretieren. • verschiedene Schöpfungsmythen nennen und vergleichen. • erklären, was die Begriffe „Mythos“ und „Logos“ bedeuten. • die Zuständigkeitsbereiche von Naturwissenschaft und Glaube aufzeigen und deren Positionen darstellen. 	<p>Biblisch-hermeneutische Kompetenz: mythologische Sprache, Weltbilder</p> <p>Dialog zwischen Theologie und Naturwissenschaften; Schöpfungsmythen in den Weltreligionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Schöpfungstexte – Gen 1 und 2, Ps 8, Ps 19, Ps 104 • Außerbiblische Schöpfungserzählungen/Schöpfungsmythen • Kulturelle Hintergründe der Schöpfungserzählungen

	<ul style="list-style-type: none"> • an einem Bibeltext und einem naturwissenschaftlichen Text erklären, worin der Unterschied zwischen theologischer und naturwissenschaftlicher Perspektive besteht. • • 	<ul style="list-style-type: none"> • Weltbilder und Weltanschauungen • Naturwissenschaft und Glaube • •
<p><i>Die Schüler:innen können die Sehnsucht nach einem „Leben in Fülle“ zur Sprache bringen und vielfältige Sinnangebote bewerten.</i></p>	<p><i>Sich über Sinnsuche und Sinnangebote austauschen.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen, was mich im Leben erfüllt. • Aussagen zu einem gelingenden und zufriedenen Leben diskutieren. • Erläutern, welche Sinnfragen sich mir stellen und mich dazu mit anderen austauschen. • ausgewählte Sinnangebote hinterfragen und mit Mitschüler:innen darüber diskutieren. • das Gleichnis von den Talenten interpretieren und mit meinem Leben in Beziehung setzen. • meinen persönlichen Lebensstil in Bezug auf Nachhaltigkeit kritisch hinterfragen. • ein Interview mit einer sozial engagierten Person führen und ihre Motivation nacherzählen. • erklären, wie es zu Süchten kommen kann. • Gefahren aufzeigen, die durch Süchte verursacht werden können. • praktische Beispiele nennen, wo durch bewussten Verzicht neue (Lebens-)Perspektiven eröffnet werden. • Aufgabenbereiche von ausgewählten Hilfsorganisationen beschreiben und vergleichen. • ein Sozialprojekt unter Anleitung einer Lehrperson planen und durchführen. • • 	<p><i>Selbstentfaltung und Abhängigkeiten Glück, Zufriedenheit, Erfüllung, soziales Engagement, Lebensstile, Konsum und Sucht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vom Haben zum Sein – Zufriedenheit und Erfüllung finden • Was bedeutet Glück? • Der Traum vom erfüllten, glücklichen Leben • Mein Lebensstil • Religiöse und weltliche Sinnangebote • Von der Sehnsucht zur Sucht • Sucht hat viele Gesichter • Genuss und Verzicht • Einsatz für andere – Ehrenamt • Not und Leid in der Welt – Hilfsorganisationen • Gleichnis von den Talenten (Mt 25, 14-30) • •

Lehrplan: Kompetenzbereich – Leitkompetenz – <i>Kompetenzbeschreibung</i>	<i>Kompetenzniveau 1</i> Angestrebte Teilkompetenzen: „Ich kann ...“	<i>Anwendungsbereiche / Unterrichtshinweise</i> Thematisch-inhaltliche Konkretisierung
<p>B Gelehrte und gelebte Bezugsreligion</p> <p>3 Grundlagen und Leitmotive des christlichen Glaubens kennen und für das eigene Leben deuten können</p> <p><i>Die Schüler:innen können die Reich-Gottes-Botschaft erläutern und vom befreienden Handeln Gottes erzählen</i></p>	<p><i>Exoduserfahrungen zum Ausdruck bringen.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Moseerzählung als Botschaft vom befreienden Gott erschließen. • Aspekte in meinem Leben benennen, die mich „unterdrücken“. • den Begriff „Freiheit“ erklären und dazu Stellung nehmen. • persönliche Freiheit unter dem Aspekt der Verantwortung diskutieren. • Inhalt und Sinn des Dekalogs in eigenen Worten wiedergeben. • biblische Heilungserzählungen sachgemäß erschließen. • Gleichnisse vom Reich Gottes wiedergeben und deren Aussagen erklären. • ein Reich-Gottes-Gleichnis interpretieren. • erklären, welche Hoffnung die Botschaft vom Reich Gottes vermittelt. • das Verhältnis von Freiheit und Geboten erörtern. • ein Storyboard für ein Gleichnis erstellen und vortragen. • • 	<p><i>Reich Gottes-Gleichnisse, Exoduserfahrungen in Geschichte und Gegenwart, Dekalog</i> <i>Gnade als Geschenk der Befreiung, Heilungserzählungen, Mirjam-Lied, Freiheit und Bindung als menschliche Grundbedürfnisse</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Exoduserzählung • Exodus heute • In Freiheit leben • Das Geschenk der Freiheit – der Dekalog • Freiheit und Verantwortung • Wie sollen wir leben – wie wollen wir leben • Gleichnisse im NT • Ein Gleichnis in Szene gesetzt • Glaube befreit – Heilungserzählungen deuten • Das Ideal vom Reich Gottes • •
<p><i>Die Schüler:innen kennen christliche Grundlagen des Zusammenlebens und können Ideen für ein gelingendes demokratisches Miteinander entwickeln.</i></p>	<p><i>Christlich fundierte Regeln für ein gelingendes Zusammenleben erforschen.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kernaussage der „Goldenen Regel“ in den unterschiedlichen Fassungen der Religionen herausarbeiten. • beschreiben, welche Konsequenzen die „Goldene Regel“ für menschliches Zusammenleben haben könnte. • beschreiben, wer biblisch als „Nächste:r“ verstanden wird • die Begriffe Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe erläutern und miteinander in Beziehung setzen. • erklären, warum die Bergpredigt für Christ:innen von großer Bedeutung ist. • einige Elemente der Bergpredigt nacherzählen und dazu Stellung nehmen. • Personen und Möglichkeiten friedfertigen Handelns nennen. • mein Konfliktverhalten kritisch reflektieren. 	<p><i>Gottes- und Nächstenliebe, Feindesliebe</i> <i>Bergpredigt in Auswahl, Goldene Regel, Demokratieverständnis, Friedenserziehung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenleben kann gelingen, wenn ... • Die Goldene Regel in den verschiedenen Religionen • Das Hauptgebot der Liebe • Die Bergpredigt – ein neuer Weg • Im Sinne der Bergpredigt handeln – Feindesliebe, gewaltloser Widerstand, ... • Meine Haltung – Friede in Gedanken, Sprache und Tat • Sehnsucht nach Frieden

	<ul style="list-style-type: none"> • mit meinen Mitschüler:innen eine Friedensaktion durchführen. • (globale) Gerechtigkeit als Perspektive für ein friedliches Miteinander beschreiben. • die Bedeutung von sozialer Gerechtigkeit für einen dauerhaften Frieden erörtern. • • 	<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen von Krieg in der Welt – Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden • Demokratie – aber wie? • •
<p>B Gelehrte und gelebte Bezugsreligion</p> <p>4 Kirchliche Grundvollzüge kennen und religiös-spirituelle Ausdrucksformen gestalten können</p> <p><i>Die Schüler:innen können die Bedeutung des Sonntags für das Leben des Einzelnen und der Gesellschaft wahrnehmen und reflektieren</i></p>	<p><i>Die Bedeutung des Sonntags für das Zusammenleben erläutern.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • mich mit meinem persönlichen Zeitmanagement auseinandersetzen. • den Sonntag als Fest der Auferstehung Jesu beschreiben und seine Bedeutung skizzieren. • zum Menschenrecht auf Freizeit und Erholung Stellung nehmen. • erörtern, welche Konsequenzen ein Leben ohne Unterbrechungen für die Gesellschaft und für mich selbst hat. • eine spirituelle Auszeit im Schulalltag entwerfen und durchführen. • den siebenten Tag der Schöpfungserzählung mit der Debatte um Arbeit und Freizeit in Beziehung setzen und seine Bedeutung innerhalb der Schöpfungserzählung erörtern. • Argumente für und gegen einen arbeitsfreien Sonntag sammeln und erläutern. • • 	<p><i>Actio und contemplatio, Rhythmus des Lebens (Arbeit, Freizeit), Sonntagsgebot, Sonntagskultur, Sonntagsöffnung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wofür ich mir Zeit nehme • In Balance leben • Das Recht auf Freizeit und Erholung • Atempause für die Seele, mitten im Schulalltag • Der 7. Tag der Schöpfungserzählung • Der Sonntag ein Fest der Auferstehung • Die Gestaltung des Sonntags • Gute Gründe für einen arbeitsfreien Sonntag • •
<p><i>Die Schüler:innen können die Anfänge der Kirche und ihre Strukturen beschreiben und Einblick in das Leben der Orts- und Weltkirche geben</i></p>	<p><i>Das Wirken von Christ:innen in Orts- und Weltkirche beschreiben.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutungen des Begriffs „Kirche“ erklären. • Beispiele von Frauen und deren Bedeutung in frühen christlichen Gemeinden nennen. • erklären, warum Paulus für die Geschichte der Kirche so wichtig ist. • Gründe und Beispiele für Verfolgungen von Christ:innen nennen. • anhand von Beispielen Einblick in das Leben und Wirken der Orts- und Weltkirche geben. 	<p><i>Frauen im frühen Christentum, Christenverfolgungen damals und heute, die gesellschaftskritische Kraft des frühen Christentums, Kirche als Volk Gottes, Orden, Sakrament: Weihe</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Frauen im frühen Christentum – Junia, Phöbe, Priska, ... • Die Mission der Apostel • Paulus: vom Verfolger zum Verkünder des Christentums

	<ul style="list-style-type: none"> • eine Werbemaßnahme für das Mitwirken in der Kirche gestalten. • die Weihe als Dienst am Volk Gottes erklären. • • 	<ul style="list-style-type: none"> • Christenverfolgung einst und jetzt • Wer ist „Kirche“? • Von kleinen christlichen Gemeinden zur Weltreligion • Wurzeln, Aufbau und Struktur der Kirche in Österreich • Das Sakrament der Weihe: Diakon – Priester - Bischof • •
Lehrplan: Kompetenzbereich – Leitkompetenz – <i>Kompetenzbeschreibung</i>	<i>Kompetenzniveau 1</i> Angestrebte Teilkompetenzen: „Ich kann ...“	<i>Anwendungsbereiche / Unterrichtshinweise</i> Thematisch-inhaltliche Konkretisierung
C Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur 5 Medien, Kunst und Kultur im Kontext religiöser Weltwahrnehmung interpretieren, beurteilen und gestalten können. <i>Die Schüler:innen können die Nutzung von Medien und deren Potential reflektieren.</i>	<i>Anhand eines Beispiels Nutzen und Schaden von Medien analysieren und diskutieren.</i> <ul style="list-style-type: none"> • Herausforderungen und Gefahren von Internet und sozialen Medien benennen und erörtern. • sinnvolle Möglichkeiten für mein Nutzungsverhalten von Medien nennen und anwenden. • virtuelle Angebote im Bereich Religion kriteriengeleitet bewerten. • Fake-News zu religiösen Themen im Internet erkennen und erläutern. • zum Phänomen der Selbstoptimierung im digitalen Raum Stellung nehmen. • Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Nachfolge in der Bibel mit Follower im Internet herausarbeiten. • eine biblische Geschichte als Selfie-Story inszenieren. • eine als Selfie-Story gestaltete biblische Geschichte daraufhin reflektieren, wie sich der Inhalt der Geschichte durch dieses Darstellungsformat ändert. • • 	<i>Religiosität in virtuellen Welten und Social Media</i> <i>Kritische und kreative Nutzung von Medien, Information und Manipulation, Entertainment, Kommunikation und Isolation</i> <ul style="list-style-type: none"> • Was/Wer mein Handeln beeinflusst • Was und wem kann ich glauben/vertrauen? • Digitale Begleiter – immer und überall? • Sicher durch das Internet • Religion im virtuellen Raum • Phänomen und Bedeutung von Influencer • Vorbild und Nachfolger – Influencer:innen und Follower:innen • Eine biblische Geschichte als Selfie-Story • •

<p>C Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur</p> <p>6 Unterschiedlichen Lebensweisen und Glaubensformen reflexiv begegnen können</p> <p><i>Die Schüler:innen können Grundzüge des Islam beschreiben und ausgehend von ihrem Wissen und ihren Erfahrungen Beiträge zu einem respektvollen Miteinander gestalten.</i></p>	<p><i>Wesentliche Elemente muslimischer Glaubenspraxis erläutern und mit christlicher Glaubenspraxis in Beziehung setzen.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele religiöser Praxis im Islam erläutern. • ausgewählte islamische Glaubensinhalte wiedergeben. • das Leben des Propheten Muhammad in zentralen Etappen nacherzählen. • religiöse Feste und Feiern im Islam benennen und erklären. • zentrale Bauelemente einer Moschee benennen und deren Nutzung erklären. • die Bedeutung des Koran für den Islam beschreiben. • den Zusammenhang von Bibel und Koran an Beispielen erläutern. • gemeinsam mit Mitschüler:innen Perspektiven entwickeln, was für ein respektvolles Miteinander der Religionen notwendig ist. • Kriterien für einen gelingenden interreligiösen Dialog ausarbeiten. • gemeinsam mit anderen Religionsgruppen eine interreligiöse/multireligiöse Schulveranstaltung gestalten. • • 	<p><i>Wesentliche Glaubensinhalte und religiöse Praxis; Jesus, Maria und Abraham in Koran und Bibel; Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen, Dialog in wertschätzender und kritischer Haltung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Islam, die jüngste abrahamitische Religion • Das Leben des Propheten Muhammad • Islamischer Glaube und Praxis – Koran, Feste und Feiern, Moschee, ... • Leben als Muslim:a • Muslime in Österreich – interreligiöser Dialog • Wie Vorurteilen gegenüber Religion(en) begegnen/abbauen • Einander begegnen – miteinander feiern • •
--	--	--

<p>Kompetenzdimensionen (KD)</p>
<p>Perzeption: Wahrnehmen und beschreiben religiös bedeutsamer Phänomene</p>
<p>Kognition: Verstehen und deuten religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse</p>
<p>Performanz: Gestalten und Handeln in religiösen und ethischen Fragen</p>
<p>Interaktion: Kommunizieren und (be-)urteilen von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog</p>
<p>Partizipation: Teilhaben und entscheiden – begründete (Nicht-)Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis</p>

Jahresplanung Religion katholisch | Schuljahr 20__/__

Name:

Klasse:

Verwendetes Schulbuch:

Monat Rel. Feste / Schuljahr		KB & LK	Kompetenzbeschreibung & Kompetenzdimensionen	Angestrebte Teilkompetenzen	Thematisch-inhaltliche Konkretisierung
September	Schulbeginn - Gottesdienst				
	Rosch ha- Schana				
	Jom Kippur				
Oktober	Erntedank				
	Mevlid Geb. Mohammed				
	26. Nationalfeiertag				
	31. Reformationstag				
		Herbstferien			

November	1. Allerheiligen 2. Allerseelen 11. Hl. Martin 15. Hl. Leopold 19. Hl. Elisabeth Christkönig 1. Advent				
Dezember	Chanukka 6. Hl. Nikolaus 8. Maria Empfängnis 13. Hl. Lucia Schüler/innen- Weihnachtsgottesdienst 25. Weihnachten				
Weihnachtsferien					
Jänner	Epiphanie orthodoxes Weihnachtsfest				

Monat Rel. Feste / Schuljahr		KB & LK	Kompetenzbeschreibung & Kompetenzdimensionen	Angestrebte Teilkompetenzen	Thematisch-inhaltliche Konkretisierung
Februar	2. Darstellung des Herrn	Semesterferien			
	Faschingsdienstag Aschermittwoch 14. Valentinstag				
März	Ramadanbeginn				
	Purim Schüler/innen- Gottesdienst Beichte Heilige Woche Ostersonntag				
April		Osterferien			
	Fastenbrechen Ramadan Pessach				

Mai	1. Staats- feiertag Orthodoxes Osterfest Christi Himmelfahrt Pfingsten				
Juni	Fronleichnam Schawuot Orthodoxes Pfingstfest Schluss (-Gottesdienst)				